



WOLLSCHWEIN- REGISTER



Rundschreiben 1/2019

Das Jahr 2019 sollte für unsere Wollschweine ein ganz besonderes werden.

„Rasse des Jahres 2019“

Die Rasse des Jahres wird immer durch die GEH „gekürt“. Für 2019 sollten es die 3 Wollschweinrassen sein. Traditionell wird die Rasse dann auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun gab es aber ein Problem – aufgrund der Gefahr der Afrikanischen Schweinepest verboten die Veterinärbehörden generell die Ausstellung von Schweinen. Ein Auftritt unserer „Wollis“ im Original war deshalb nicht möglich.

Es musste also eine andere Präsentationsform gefunden werden. Und die fand die GEH in der Person von Dr. Mathias Wiezoreck aus Göttingen. Er gestaltete kurzerhand aus Stahlplatten eine künstlerisch sehr ansprechende Wollschwein-Silhouette in Form einer Wollschweinsau mit ihren 7 Ferkeln. Die Präsentation dieser Tiere fand beim Publikum großes Interesse.

Zum anschließenden Stallgassen-Treffen fanden sich dann Züchter, deren Partner und das Orga-Team ein und es folgte ein netter Abend bei gutem Essen und Trinken.

Das Wollschwein-Register – der Beginn einer geordneten Herdbuchzucht

Seit Anfang 2018 haben wir das Wollschwein-Register offiziell eröffnet. Aus den anfangs 7 Teilnehmern wurden inzwischen 30!

Der Gesamtbestand der von uns ermittelten Züchter und Halter beläuft sich auf 328 mit einem Zuchttierbestand von geschätzten 600-800 Tieren. Aus diesem Pool erkennen wir noch reichlich Potential.

Warum ein Herdbuch? Bei Wikipedia heißt es dazu: *Die Tierzucht hat ein großes Interesse, die Abstammung der Zuchttiere zu kennen, weil deren Nachkommenschaft die verlangten Eigenschaften umso sicherer besitzen wird, je reiner Eltern und Voreltern des betreffenden Tiers in der bestimmten Rasse fortgezüchtet sind, und je ausgeprägter diese die schätzbaren Rasseeigentümlichkeiten besaßen.*

Das primäre Zuchtziel des Wollschwein-Registers besteht in der Erhaltung der vom Aussterben bedrohten Nutzierrassen Blondes Wollschwein, Rotes Wollschwein und Schwalbenbäuchiges Wollschwein. Die Originalbezeichnung aller drei Rassen lautet Mangalitza, wobei auch diese Schreibweise bevorzugt wird. Dabei soll eine größtmögliche Variationsbreite im genetischen Aufbau und eine ausreichende Zahl von Linien geschaffen werden. Zuchtziel der 3 Wollschweinrassen ist ein sehr robustes, genügsames, lebhaftes und widerstandsfähiges Schwein vom Typ Fettschwein mit einer überragenden Fett- und Fleischqualität.

Das Mangalitza Schwein wird entsprechend eines *Erhaltungszuchtprogramms* geführt. Aufgrund der über Jahrzehnte andauernden Kreuzung von Tieren der drei Wollschweinrassen ist es schwierig, die Reinrassigkeit festzustellen und Abstammungen zu ermitteln. Bei nur wenigen Tieren ist bisher ein Abstammungsnachweis vorhanden. Die Zuordnung der Tiere zu den Rassen erfolgt aufgrund einer Exterieurbewertung der Tiere selbst sowie ihrer ggf. vorhandenen Vorfahren, Geschwister und ggf. Nachkommen (Farbvererbung). Die drei Rassen werden in



WOLLSCHWEIN- REGISTER



jeweils einzelnen Abteilungen eines gemeinsamen Registers geführt und die Rasseneinstufung dokumentiert. Es gibt aber auch die Möglichkeit von genetischen Untersuchungen zur Klärung der Rassenzugehörigkeit oder Linienzuordnungen, die für einen Teil der Zuchttiere in 2017/18 erstmals erprobt wurde.

Seit ihrer Entstehung um 1830 in Ungarn wurden die Wollschweine genetisch kaum verändert. Sie gelten heute als eine der ältesten, rein erhaltenen Schweinerassen Europas und so möchten wir sie auch erhalten.

Züchtertreffen

Seit 2013 führen wir jährlich im Herbst ein Züchtertreffen an wechselnden Standorten bei Wollschweinzüchtern durch. 2018 haben wir es verschoben und im Januar 2019 auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin eine „Ersatzveranstaltung“ durchgeführt. Grund war die dortige Präsentation der Wollschweine im großen Rahmen als „Rasse des Jahres 2019“. Hier konnten wir dann in der Stallgasse der Tierhalle einen gemütlichen Abend bei kleinen Köstlichkeiten vom Wollschwein verbringen und viele fachliche Gedanken austauschen.

Das Züchtertreffen 2019 fand nun im Oktober statt. Dazu hatten wir für ein Wochenende auf den Hof der Familie Mehringer nach Geisenhausen bei Landshut in Bayern eingeladen.

Bei herrlichem Herbstwetter konnten wir 21 Personen begrüßen. Nach einer Vorstellungsrunde wurde über den aktuellen Stand des Wollschwein-Registers und die GEH-Aktivitäten zur Rasse des Jahres informiert.

Es folgte ein Hofrundgang mit Besichtigung der Tiere. Neben den Wollschweinen gab es hier Schafe, Ziegen, Rinder, Esel und natürlich die beiden Spitze zu sehen. Ganz besonders interessant war die Vorstellung der Beweidung mit Schafen in der Haselnussplantage.

Anhand des von uns ausgearbeiteten Rassestandards und einem Bewertungsbogen konnten alle Teilnehmer dann Tierbeurteilungen durchführen. Besonders interessant war hier der Zuchteber Leonardo, der nach einer gemeinschaftlichen Beurteilung die volle Punktzahl erhielt.

Abschließen konnten wir den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen in der Gaststätte „Zum Seisenberger“ in Geisenhausen. Hier hatten Mehringers drei Lämmer der Rasse Waldschaf geliefert die von der Küche ausgesprochen lecker zubereitet wurden.

Der zweite Tag des Treffens sollte dann der Analyse unseres Genotypisierungsprojektes 2018 gelten. Dazu war Prof. Dr. Dirk Hinrichs von der Uni Kassel-Witzenhausen angereist und konnte uns hier seine Ergebnisse vorstellen.

Im Rahmen einer Bachelorarbeit waren Haarwurzelproben von 58 Wollschweinen analysiert worden. Die Auswertungen von Wilhelm Niethammer sowie weitergehende Analysen im Team von Prof. Hinrichs ergaben einerseits die genetischen Distanzen zwischen den Wollschweinerassen, wobei die Blondenen und Schwalbenbäuchigen klar voneinander abgrenzbar sind, die Roten teilweise weiter streuend und erwartungsgemäß genetisch näher an den Blondenen. Wie die Distanzen der Wollis zu anderen Rassen, z.B. Wildschweinen oder Duroc sind, wäre eine nächste Fragestellung, die Aufschluss über mögliche Einkreuzungen in der Vergangenheit ergeben könnte.

Besonders interessant war eine Anpaarungsmatrix der untersuchten Tiere, die den Grad der Verwandtschaft (Inzucht) darstellte und den Züchtern die Möglichkeit gibt, zu sehen, wie nah



WOLLSCHWEIN- REGISTER



z.B. eine Zuchtsau zu potentiellen Ebern steht und damit gute oder weniger passende Paarungspartner sind.

Das Interesse der anwesenden Züchter war groß und neue Analysen weiterer Zuchttiere wurden gewünscht. Dies kann wieder über Prof. Hinrichs analysiert werden, damit auch weitere Züchter und auch neue Zuchttiere wieder auf ihren genetischen Status geprüft werden können.

Abschließend gab's noch etwas Kulinarisches. Leckeres aus „Mehringers Wollschwein-Produktpalette“. Dann wurde es auch schon wieder Zeit für die Teilnehmer die Heimfahrten anzutreten, die ja für einige dann doch recht weit waren.

Fazit: Ein sehr schönes und informatives Wochenende das uns alle auf dem Weg ins Herdbuch weitergeholfen hat und dem Register das 30. Mitglied bescherte.

Genotypisierung

Im letzten Jahr hatten wir wie beschrieben die Möglichkeit der genetischen Untersuchung. Durch die Bachelorarbeit konnten wir die ersten 58 Tiere kostenlos beproben. Das möchten wir nochmal wiederholen. Allerdings wird es dieses Mal nicht ohne finanzielle Beteiligung der Züchter gehen. Die Kosten je Probe werden bei ca. € 30,00 liegen. Das Wollschwein-Register wird sich voraussichtlich mit einem noch festzulegenden Betrag daran beteiligen.

Zum praktischen Ablauf möchten wir hier folgende Hinweise geben:

Vorrangig werden zunächst die Register-Teilnehmer mit ihren Tieren berücksichtigt. Sofern noch Platz ist, können weitere Interessenten hinzukommen. Auf einem „Chip“ ist Platz für 48 Proben. Jeder Interessierte sollte sich zunächst telefonisch oder per Mail mit mir in Verbindung setzen um Einzelheiten abzuklären.

Die Methode der Gewebeprobenentnahme mittels Ohrmarken hat sich nicht bewährt. Deshalb setzen wir auf Haarproben, das ist viel einfacher und für die Tiere auch angenehmer. Dabei müssen den Tieren Haare ausgerissen werden (nicht abschneiden). Wichtig ist, dass die Haarwurzeln noch dran sind. Nur die liefern verwertbares Material. Es sollte bei der Probenentnahme darauf geachtet werden, dass die Haare möglichst trocken sind. Die Haare des jeweiligen Tieres werden dann in einen Briefumschlag gesteckt der mit den Tier- und Züchterdaten versehen ist. Der oder die Umschläge werden dann in einem größeren Umschlag an folgende Adresse geschickt:

- Wollschwein-Register
- Rudi Gosmann, Kolpingstr. 6, 49594 Alfhausen
- Telefon: 0176 50932644
- Mail: wollschwein-register@t-online.de

Die Haarproben werden hier bei mir gesammelt und datenmäßig aufbereitet. Dann erfolgt in Absprache mit Prof. Dr. Hinrichs der Versand direkt an das Labor. In welchem Zeitrahmen das stattfinden wird kann noch nicht abgeschätzt werden.

Nach der Auswertung werden die Teilnehmer über die Ergebnisse informiert.



WOLLSCHWEIN- REGISTER



Wie geht es jetzt weiter?

Der GEH-Vorstand, die Geschäftsführung und Beiratsmitglieder sowie die GEH-Rassekoordinatoren wurden im Rahmen des diesjährigen GEH-Workshops vom 8.-10.11.2019 über das Wollschwein-Register ausführlich informiert. Die GEH prüft derzeit, ob sie die Anerkennung als Zuchtorganisation beantragt und es so in absehbarer Zeit bereits zu einer offiziellen Herdbuchführung kommen könnte.

Das Wollschwein-Register mit seiner Internetpräsenz ist inzwischen zu einem beliebten Medium geworden. 30 bis 50 Aufrufe pro Tag sind keine Seltenheit. Es zeigt, dass die Seite einen hohen Informationswert hat, was auch immer wieder in Telefonaten bestätigt wird.

Auch international tut sich was auf dem Gebiet der Wollschweinzucht. In vielen Ländern Europas arbeitet man am Aufbau entsprechender Zuchtorganisationen.

Wollschweinprodukte sind weltweit gefragt. In Amerika ist man verrückt nach diesem Fleisch und die Japaner zahlen Höchstpreise. Und bei uns in Deutschland interessieren sich immer mehr Feinschmecker für Fleisch und Speck vom Mangalitza. Viele von uns sind in der Vermarktung schon auf einem guten Weg. Das Wollschwein-Register tut ein Übriges und wird im Internet eine Vernetzung der Register-Teilnehmer aufbauen. Damit hat der Kunde die Möglichkeit seinen Lieferanten für hochwertigste Wollschwein-Produkte in der Nähe zu finden. Die Teilnahme am Wollschwein-Register hat also viele Vorteile. Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin kann davon profitieren und am meisten gewinnen unsere Wollschweine!

Seien Sie dabei und werden Mitglied, es ist nur ein geringer Kostenbeitrag von € 10,00 pro Zuchttier und mit Ihrer Mitgliedschaft in der GEH unterstützen Sie aktiv die Erhaltung gefährdeter Rassen und erhalten regelmäßig umfassende Informationen (Zeitschrift Arche Nova, Infomaterial zu vielen Themen rund um Zucht, Haltung, Nutzung/Verarbeitung, Tiergesundheit etc.). Den Vertragsvordruck, den Mitgliedsantrag zur GEH und weitere Informationen finden Sie in der Anlage.

Für Fragen und Anregungen stehen wir jederzeit bereit. Rufen Sie an oder mailen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Schöne Grüße aus dem
Wollschwein-Register

Rudi Gosmann
Rassebetreuer

Karola Stier
stellv. GEH-Vorsitzende

Antje Feldmann
Geschäftsführerin